

Protokoll der CertiLingua Schultagung NRW 2017 in Soest

Montag, 04.12. - Dienstag, 05.12.2017

Qualitäts- und Unterstützungsagentur - Landesinstitut für Schule
Paradieser Weg 64
59494 Soest

Begrüßung & Evaluationsergebnisse

Frau MR Dr. Beatrice Schmitz begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Schultagung in Soest und unterstreicht die Bedeutung der Tagung für die Entwicklung des Labels nicht nur in NRW, sondern auch international. Sie verweist zudem auf das leicht abgewandelte Tagungsdesign mit einem nach hinten geschobenen Impulsvortrag von Herrn Dr. Sudhoff, der zu einem früheren Zeitpunkt leider nicht zur Verfügung stand, und mit der Möglichkeit in diesem Jahr an zwei verschiedenen Workshops teilzunehmen.

Vor Beginn der ersten Workshop-Phase werden jedoch die Evaluationsergebnisse, wegen des Abgabetermins der Mitgliedsländer basierend auf den Zahlen aus dem Jahr 2016, präsentiert.

Positiv herausgestellt werden kann, dass sich die Zahl der CertiLingua-Schulen international noch einmal auf 319 und in NRW auf 112 erhöht hat. Demgegenüber war die Zahl der vergebenen Zertifikate leicht rückläufig 839 (von 853 in 2015) international und 178 (von 196 in 2015) in NRW.

Die Evaluation wurde auch international in diesem Jahr etwas anders angelegt und zielte darauf ab, positive Trends in der Entwicklung des Labels aber auch Herausforderungen mit Blick auf dessen Weiterentwicklung herauszustellen.

Hierbei hat sich gezeigt, dass CertiLingua als internationales Label und Netzwerk auf solide Zahlen blicken kann und sich als Katalysator für die Stabilisierung und die Entwicklung sprachlicher und bilingualer Angebote an den CertiLingua-Schulen in deutschen und den internationalen Mitgliedsländern erweist. Hier führt CertiLingua zu einer großen Diversifikation der fremdsprachlichen Angebote, aber auch der bilingualen Angebote, sowohl in Bezug auf eine Vielzahl von Sachfächern, als auch eine große Bandbreite von Arbeitssprachen.

Zudem hat sich gezeigt, dass an vielen Schulen Kursangebote eingerichtet wurden, die internationalen/interkulturelle Kompetenzen gezielt in den Blick nehmen.

Auf der anderen Seite zeichnen sich Herausforderungen ab, die zum einen in einem großen Mädchenüberhang bestehen. Bei rund 70% weiblicher Absolventinnen stellt sich die Frage, wie das Label auch für Jungen attraktiver werden kann.

Zudem hat sich in der Evaluation gezeigt, dass jährlich etwa ein Viertel aller CertiLingua-Schulen keine Absolventen zertifiziert, was die Frage aufwirft, wie eine kontinuierlichere Zertifizierung gewährleistet werden kann. Wohlwissend, dass Jahrgänge ohne Absolventinnen oder Absolventen bei einem Exzellenzlabel durchaus immer einmal vorkommen können, dürfte eine kontinuierliche Zertifizierung nicht nur die Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler vereinfachen, sondern auch den Stellenwert des Labels an der Schule konsolidieren.

Bericht von der Jahrestagung in Tallinn

Auf der Jahrestagung in Tallinn wurden die folgenden Beschlüsse gefasst, die kurz vorgestellt und erläutert werden.

Änderungen in Leitfragen zur Projektdokumentation und der Checkliste

In beiden Dokumenten wurden redaktionelle Änderungen vorgenommen, die dem Tagungsreader entnommen werden können. Idee der Änderungen ist, die zentrale Idee des Begegnungsprojektes, den Erwerb interkultureller Kompetenzen, besser zu akzentuieren. Hierzu wurden den Leitfragen ein kurzer Text und ein Diagramm vorangestellt und die Ausschlusskriterien der Checkliste wurden erweitert. Beide Dokumente sind in der aktuellen Form auf der Website verfügbar.

Kompendium aller Dokumente

Um das Label besser verständlich zu machen, wurde ein Kompendium aller Dokumente erstellt, das in seiner Ordnung nicht den Jahreszahlen der Entstehung, sondern dem Sinn der Dokumente folgt. Das Ordnungsprinzip wurde auf die Gesamtübersicht der Dokumente auf der Website übertragen, während die adressatenorientierte Veröffentlichung nach wie vor nur die für den jeweiligen Adressaten wichtige Auswahl enthält.

Die Dokumente 2011-15 und 2011-16 (Selbstständigkeitserklärung und Einverständnis zur Veröffentlichung) wurden als einzelne Dokumente gelöscht. Sie sind aber Teil der Leitfragen zur Projektdokumentation und werden dort weiterhin als verbindliche Dokumente genannt.

Neue Formate der Projektdokumentation

Die internationale Jahrestagung hat sich darauf verständigt, Formen der Projektdokumentation zu pilotieren, die Video-Elemente enthalten können. Ein formaler Beschluss hierzu soll auf der Jahrestagung 2019 fallen. Ein verbindlicher Orientierungsrahmen wird im Februar 2018 von der Internationalen Steuergruppe zur Verfügung gestellt. In NRW sind bereits Pilotschulen rekrutiert und das Thema wird Gegenstand eines Workshops der Tagung sein.

Gemeinsame Präsentation/Öffentlichkeitsarbeit

Um CertiLingua auch international zu stärken, wurde eine gemeinsame PowerPoint Präsentation erstellt, die vor allem auf der Ebene der Schulverwaltung helfen soll, CertiLingua als internationales Label zu profilieren.

Zudem haben auf der internationalen Tagung viele Mitgliedsländer ihren Vorsatz bekräftigt, die Öffentlichkeitsarbeit zu stärken und noch einmal auf Universitäten und Unternehmen zuzugehen.

CertiLingua Teachers' Network

Um einfachen einen Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen zu ermöglichen, hat eine Kollegin aus Finnland das CertiLingua Teachers' Network bei Facebook ins Leben gerufen, bei dem man sich anmelden kann.

Die Impulse der Jahrestagung aufgreifend werden in diesem Jahr vier Workshops angeboten:

- **CertiLingua für Einsteiger**
- **Pilotierung der Video-Dokumentationen**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Beratung von Schülerinnen und Schülern**

Eine Workshop-Schiene findet vor dem Impulsreferat von Herrn Dr. Sudhoff statt, eine zweite am Dienstagmorgen.

Impulsreferat Dr. Julian Sudhoff

Herr Dr. Sudhoff unterstreicht die interkulturelle Kompetenzen als eine Schlüsselqualifikation für die globalisierte Lebenswirklichkeit des 21. Jahrhunderts und definiert diese nach Darla Deardorff als Fähigkeit, „effektiv mit Menschen, die über andere kulturelle Hintergründe verfügen, umzugehen und zusammenzuarbeiten, wobei die Effektivität auf beiden Seiten als solche empfunden werden sollte“.

Handlungs- und Reflexionskompetenzen greifen bei der Entwicklung solcher Kompetenzen ineinander und müssen, ebenso wie Einstellungen und Haltungen, im Unterricht entwickelt werden, wobei er dem bilingualen Unterricht ein besonderes Potenzial bei der Entwicklung interkultureller Kompetenzen beimisst, das sich auch aus der ausgewiesenen Mehrperspektivität des BU speist, der gezielt nach interkulturellen Lerngelegenheiten fragen sollte.

Diese ergeben sich seiner Meinung nach nicht nur aus einer fremdsprachlichen Betrachtung von Inhalten, sondern auch aus einer schulsprachlichen. Der bewusste Einbezug auch schulsprachlicher Inhalte und Phasen erhöhe den interkulturellen Mehrwert des BU durch die Betrachtung auch der

eigenkulturellen Kodierungsspezifika bzw. deren Vergleich zu den fremdsprachlichen, was zweisprachige Sequenzen unabdingbar mache.

Workshop-Phase und Ergebnispräsentation

Workshop 1: CertiLingua für Einsteiger (Andrea Reiß/ Tanja Rennecke)

Der angebotene Workshop richtete sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die erst vor kurzem die Aufgabe der CertiLingua Koordination an ihrer Schule übernommen hatten oder deren Schule die Akkreditierung anstrebt.

Aufbau des Workshops

Der Workshop teilte sich in zwei Phasen auf. Die erste Phase im Vortragsstil behandelte kurz die Historie des Labels als europäisches Projekt seit der Pilotphase (2007–2009), die Genese des CertiLingua-Netzwerkes auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene sowie die Vergabekriterien des Zertifikates. Die zweite Phase prägten Fragen des Plenums zu den Standards und zur praktischen Umsetzung in den Schulen.

Unter den drei Vergabekriterien für das Exzellenzlabel *Sprachkompetenz, Bilinguale Fachkompetenz und Europäische und internationale Kompetenzen* wurde das dritte Kriterium vertieft diskutiert. Vor allem das Begegnungsprojekt und seine Dokumentation spielen in der Beratung der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle.

Kompendium mit Dokumenten

Grundlage für die Arbeit der Koordination an den Schulen sind die im Kompendium enthaltenen international abgestimmten Dokumente:

- Leitfaden zur Erstellung von Projektdokumentationen
- Beratungsleitfaden für Koordinatorinnen und Koordinatoren
- Checkliste zur Beurteilung von Projektdokumentationen
- Planungsdossier für Schülerinnen und Schüler

Alle genannten Dokumente sind über die offizielle Homepage <http://www.certilingua.net/> [→ The International Network; → International Documents] verfügbar.

Für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler ist es unabdingbar ihnen das Planungsdossier, die Checkliste und den Leitfaden zur Erstellung von Projektdokumentationen auszuhändigen, diese zu besprechen und sie auf die Website hinzuweisen, damit bei Bedarf (z.B. bei Auslandsaufenthalten) der Zugriff eigenständig erfolgen kann.

Koordinationsaufgaben

Zu den Aufgaben der Koordinatorinnen und Koordinatoren gehören vor allem:

1. die langfristige Beobachtung von Schülerlaufbahnen, die Beratung bei der Wahl der Fremdsprachen und des bilingualen Angebotes, sowie die Beratung vor, während und nach dem internationalen Begegnungsprojekt. Regelmäßige Treffen mit den interessierten Schülerinnen und Schülern und deren Beratung auf Basis des Planungsdossiers unterstützen die Aspirantinnen und Aspiranten auf ihrem Weg zum Label.

2. Verwaltungstätigkeiten (wie das Anlegen von Ordnern mit Formularen und Elternbriefen, Dokumentation der Schülerberatung) und die Archivierung von Projektdokumentationen.

3. das Bekanntmachen des Labels innerhalb und außerhalb der Schulgemeinde durch regelmäßige die Information schulischer Gremien, der Eltern- und Schülerschaft, Informationen am Tag der offenen Tür, den Kontakt mit der Lokalpresse, Pflege der Schulhomepage, die Verwendung des Logos und der CertiLingua-Plakette sowie z.B. das Auslegen von Flyern oder das Aufhängen des CertiLingua-Posters in der Schule.

4. die Terminplanung: Der verbindliche Ablaufplan des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW (MSB) ist mit dem Schulinternen Kalender abzugleichen.

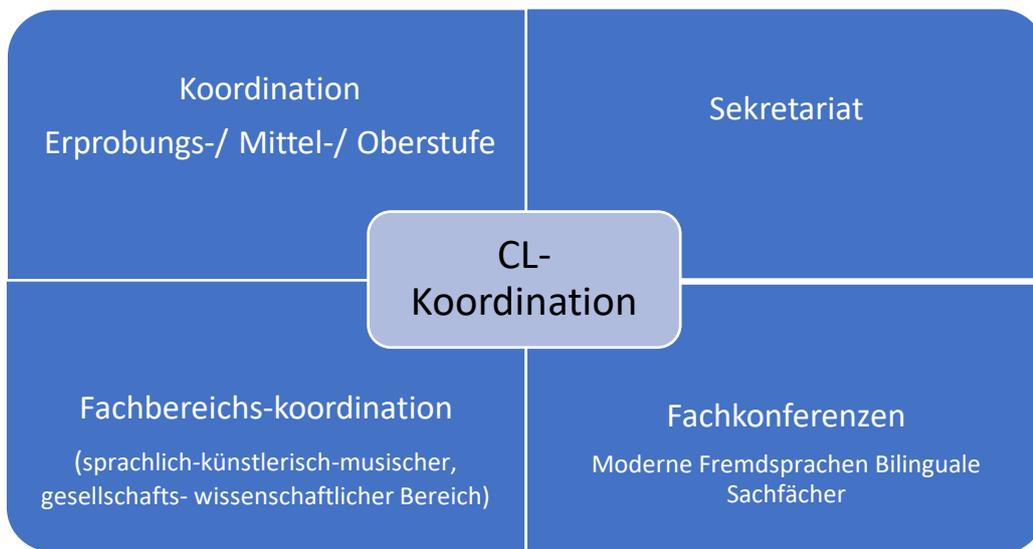
Hinsichtlich des Abgabetermins der eingereichten Projektdokumentationen und Unterlagen durch die Schülerinnen und Schüler ist die Beratung dementsprechend auszurichten.

5. die jährliche Rückmeldung an das MSB (Termin für das Schuljahr 2017/2018: 23.07.2018). Der Rückmeldebogen NRW sowie der Antrag auf erstmalige und Folge-Anerkennung (Gültigkeitsdauer erstmalige Anerkennung: 3 Jahre, Folge-Anerkennung: 5 Jahre) stehen zum Download über die Website zur Verfügung.

In NRW akkreditieren die Fachdezernentinnen und Fachdezernenten der 5 Bezirksregierungen CertiLingua-Schulen, sie prüfen die Zertifizierungsunterlagen und sprechen die Zertifizierung der Schülerinnen und Schüler aus; sie sind bei Bedarf auch die Adressaten für Fragen, die die oben genannten Dokumente nicht beantworten.

Vernetzung innerhalb der Schulgemeinde

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren werden durch eine gute Vernetzung innerhalb der Schulgemeinde entlastet. Multiplikatoren sind die Fachkollegen der modernen Fremdsprachen und der bilingualen Sachfächer, die Koordinatorinnen und Koordinatoren der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe sowie die Fachbereichskoordinatorinnen und -koordinatoren.



Eine gute Kommunikation mit dem Sekretariat ist wichtig für die zeitige Weiterleitung von E-Mails mit CertiLingua betreffenden Inhalten des MSB und der Bezirksregierungen, die über die [Dienst-Schulmailadresse](#) versendet werden.

Für CertiLingua-Koordinatorinnen und Koordinatoren in NRW gibt es pro Kalenderjahr zwei Veranstaltungen: Zum einen die Regionaltagung (Einladung erfolgt über die Fachaufsicht der Bezirksregierungen) und zum anderen die Schultagung in Soest (Einladung erfolgt über das MSB).

Workshop 2: Pilotierung der Projekt Dokumentation mit Video Anteilen (Dr. Beatrice Schmitz)

Zielsetzung des Workshops war es, Unterstützungsmöglichkeiten für die Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren, die Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung einer Text/Video-Dokumentation begleiten und beraten. Fokus war dabei neben den Fragen der Machbarkeit und der Sinnhaftigkeit eines Vorhabens insbesondere der Gedanke, auf die Motivation der Schülerinnen und Schüler Wert zu legen: welche Ideen finden sie spannend und welche Form des Text/Video-Formates wäre für sie interessant. Hier wurde die Leitlinie formuliert: außerhalb der Vorgaben der internationalen Steuergruppe keine generelle Einschränkung vorzunehmen, sondern Schülerinnen und Schüler „ausprobieren“ zu lassen. Aufgabe der Beratung wäre es vor „Stolperfallen“ zu warnen und den Prozess beratend zu begleiten.

In diesem Zusammenhang wurden im Workshop zahlreiche Fragen zu Bereichen wie den ersetzbaren Teilen der Dokumentation, dem Sprachlevel, der Menge und der Qualität des sprachlichen Umsatzes, des Verhältnisses von Bildern und Sprache, den möglichen Formaten (Interview, Videotagebuch, Power Point, etc.), dem Mehrwert des Videoteils, der evtl. Bewertung der Kreativität und der digitalen Kompetenz ebenso diskutiert wie Fragen des Copyrights und des Datenschutzes.

Folgende Aspekte der Diskussion sind besonders hervorzuheben:

Die Möglichkeit, einen Teil der Dokumentation durch eine digitale Realisation zu ersetzen wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern begrüßt. Die Frage, ob man sich in Zukunft auch eine komplette Projektdokumentation im digitalen Format vorstellen könnte, wurde positiv aufgenommen. Diese Idee könnte ggf. nach einer erfolgreichen Pilotphase, einer Zustimmung zu diesem Format auf der Internationalen Jahrestagung 2019 und den ersten regulären Durchläufen mit den dann erworbenen Erfahrungen erneut aufgegriffen werden.

1. Grundsatzfrage. Wo liegt der Mehrwert der digitalen Realisation?
 - Kreativität ebenso wie digitale Kompetenzen sind gefragt.
 - Hier ist nicht nur der Text abzubilden.
 - Das Video unterstützt und veranschaulicht den Prozess bzw. den Erfolg interkulturellen Lernens.
 - Sprechanteil von Schülerin/Schüler und bildliche Dokumentation müssen in der Zusammenschau die interkulturelle Handlungsfähigkeit zeigen.

2. Alle Teile der Projektdokumentation eignen sich für eine Video-Realisation.

3. Jeder Teil der Projektdokumentation hat eigene Schwierigkeiten in der Gestaltung. Zu den möglichen Formaten sind einige nützliche Hinweise besprochen worden:
Zentral ist bei allen Formaten neben der Frage nach der Rolle der-/desjenigen, die/der die Projektdokumentation erstellt und der Anteil von Sprache, der in den verschiedenen Formaten möglich sein kann/soll auch der Aspekt „Mehrwert“ der Videorealisation.
 - Interview: hier sollten keine kompletten Interviews aufgezeichnet werden. Das Interview könnte „Zitatfunktion“ haben.
 - Ähnliches gilt für das Videotagebuch.
 - Standbilder/*stills* sind auch möglich – mit Kommentaren aus dem off oder als „*silent message*“.
 - Ob eine gefilmte Power Point Präsentation sich eignet wurde unterschiedlich bewertet – wäre zu erproben.
 - Der ganze Videoteil könnte auch als ein Textformat angelegt sein (z.B.: Reportage).
 - Vorstellbar wären bei mangelndem filmischen Material auch nachgestellte Situationen mit Legomännchen, Schauspielern, etc.

4. Das Niveau B2 des GeR ist auch innerhalb des Videos zu dokumentieren, d.h. eine gewisse Textkohärenz muss gegeben sein. Einzelne Sätze, um Bild-/Filmmaterial zu kommentieren, dürften nur die Ausnahme sein.

5. Grundsätzlich ist die Dokumentation einsprachig anzufertigen. Falls aber z.B. bei einem Interview der Partner eine andere Sprache spricht, kann ein ganz kurzer Abschnitt

eingespielt werden (evtl. mit der in die Sprache der Dokumentation gemittelten Botschaft aus dem Off).

6. Kreativität und digitale Kompetenzen müssten in der Bewertung berücksichtigt werden, können aber nicht gleichwertig, mit den sprachlichen Kompetenzen bzw. den interkulturellen Kompetenzen angesiedelt sein.
7. Die Resultate der Pilotphase werden nicht veröffentlicht. Daher entfällt diese Unterschrift auf dem entsprechenden Formblatt. Wie in Zukunft mit Fragen des Urheberrechts umzugehen sein wird, wird international entschieden werden.
8. Falls Schülerinnen und Schüler für Filmmaterial bzw. Fotos eine Bestätigung benötigen, dass es sich um ein Schulprojekt handelt, kann ein solches Schreiben von der jeweiligen Schulleitung ausgestellt werden.

Es bestand Einigkeit, darin, dass den teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus dem Kontext der Pilotphase keine Nachteile entstehen dürfen.

WS 3 Öffentlichkeitsarbeit (Thomas Wegner)

Der Workshop ging der Frage nach, wie CertiLingua besser in der öffentlichen Wahrnehmung verankert werden kann. Hierbei wurde der Fokus daraufgelegt, wie sich Öffentlichkeitsarbeit an den Schulen selbst gestaltet werden kann. Dies führte zu einer Reihe von Ideen, die unten aufgeführt werden sollen, aber auch zu kontroversen Diskussionen. Deutlich geäußert wurde der Wunsch, den Schülerinnen und Schülern konkrete Vergünstigungen mit Blick auf die Anerkennung des Labels in Aussicht stellen zu können. Zudem wurden sehr konkrete Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit gesammelt:

- **Beratungsanlässe nutzen**
 - Jg. 5 – zweite Fremdsprache
 - Jg. 8 – dritte Fremdsprache
 - Jg. 9 – Eintritt in die Oberstufe
 - vor Austauschprogrammen
 - bei Studien- und Berufswahlbörsen
- **Medien der Schulöffentlichkeit nutzen**
 - Website
 - Jahreshefte
 - Elternbriefe
 - Newsletter
 - *Wall of Fame*: Schaukasten im Schulgebäude
- **Ehemalige einbinden**

- Schülerinnen und Schüler als Testimonials
- Netzwerk der Alumni

- **In schulischen Gremien berichten**
 - Fachschaftstreffen – die Kolleginnen und Kollegen ins Boot holen
 - Lehrerkonferenz – das Label „wach“ halten

- **Feste nutzen**
 - Abiturverleihung
 - Tag der offenen Tür

- **die Presse einbinden**
 - über Projekte berichten
 - über Absolventen berichten

Über die Sammlung dieser Ideen hinaus wurde sehr lebhaft diskutiert. Es wurde der Vergleich zu den MIINT-Fächer gezogen, die eine hohe öffentliche Anerkennung genießen. Betont wurde, dass es gilt, den dokumentierten Mehrwert von CertiLingua, die interkulturellen Kompetenzen, herauszustellen.

Mit Blick auf die Supporter wurde die Frage aufgeworfen, ob man dort denn überhaupt noch wisse, dass man Supporter sei und was von diesen zu erwarten wäre, worauf auf die Bedeutung auch einer ideellen Unterstützung durch große Firmen verwiesen wurde und darauf, dass die schon nicht immer einfach zu erlangen ist.

Zudem wurde die Frage der Zertifizierungsveranstaltungen mit einem geteilten Echo beraten. Während Kolleginnen und Kollegen einerseits davon berichteten, dass sie große Mühe hatten, ihre Schülerinnen und Schüler zu diesen Veranstaltungen zu bewegen, auf denen sich dann ohnehin „nur“ ein *inner circle* trifft, gaben andere zu bedenken, dass diese Veranstaltungen die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise wertschätzen und auch eine zusätzliche Öffentlichkeit für das Label schaffen.

Abschließend wurde der Wunsch geäußert, die Datei für die Schulplakette noch einmal zu versenden, damit Schulen die entsprechenden Schilder produzieren lassen können und es wurde danach gefragt, ob Schulen die auf der Tagung vom MSB verwendeten Aufsteller ebenfalls herstellen lassen können oder, ob ggf. eine Sammelbestellung bei Kostenübernahme durch die Schulen möglich sei.

WS 4 Beratung (Clemens Boppré & Martin Teuber)

Dieser Workshop zielte darauf ab, Koordinatorinnen und Koordinatoren verschiedener Schulen in einen Informationsaustausch zu bringen und zu beraten, welche Elemente wichtig für eine erfolgreiche Beratung an den Schulen sind. Folgende Elemente und Strukturen wurden bzw.

werden als zentral für eine solide CertiLingua Beratung für Schülerinnen und Schüler und Eltern angesehen (dabei ist eine gewisse Schnittmenge mit den Aspekten aus Workshop 3 durchaus beabsichtigt und sinnvoll):

Informationsstrukturen über CertiLingua und allgemeine Beratungsangebote:

- Tag oder offenen Tür (Poster, Flyer MSB), u.a. Information auch an interessierte Realschüler
- Info-Board in der Schule (u.a. Kopie Akkreditierungsurkunde, CL Zertifikat)
- Eintrag auf Schulwebsite, inkl. Ansprechpartner und Link zu www.certilingua.net
- CertiLingua Hinweistafel im Schulgebäude, Wunsch: digitale Vorlage für Aufsteller.
- Regelmäßige Hinweise auf das Programm im Rahmen der schulinternen Gremien, u.a. fremdsprachliche Fachschaften, Lehrerkonferenz, Elternpflegschaft, Kontakt zu SII-Koordination und Schulleitung → CertiLingua als Element der individuellen Förderung, Begabungsförderung, Enrichment
- CertiLingua Sprechstunde, Email-Terminvereinbarungen
- CertiLingua Info-Abend (Adressaten Eltern und Schüler, ggf. ehemaligen CertiLingua Absolventen/in einladen)
- Kontakt zu Unternehmen vor Ort
- Presseinformationen (z.B. im Rahmen der Zertifikatsverleihung)

Information durch CertiLingua Koordinator/in im Rahmen von:

- Wahlen 2. Fremdsprache, Jg. 6
- Wahlen 3. Fremdsprache, Jg. 8
- Wahlen EF, Jg. 9
- Wahlen Q1, Jg. EF
- Information in bilingualen Klassen/Kursen

Empfehlung: einen schulischen Ablauf- bzw. Zeitplan (orientiert am Schuljahr) erstellen, um eine chronologische Übersicht der verschiedenen Beratungselemente bzw. der Ansprechpartner zu erhalten

Inhalte der Beratung von CertiLingua Kandidatinnen und Kandidaten:

- Zentrale Idee des Exzellenzlabels
- Struktur und Aufbau von CertiLingua
- Unterstützung bei Themenfindung für das Begegnungsprojekt (vgl. Beratungsleitfaden unter www.certilingua.net), Charakter des Begegnungsprojekts klären, ggf. Rücksprache mit BR / Fachberater nehmen
- Beratung bei der Projektdokumentation (vgl. ergänzender Hinweis zum Aspekt „Reflexion“ und „Ausschlusskriterien Checkliste“)
- Schulische Möglichkeiten und Angebote für Begegnungsprojekte
 - Austauschprogramme, Teilnahme MEP, MUN, MICC (Model International Crime Court)

- Internationaler Austausch BR-Düsseldorf (landesweite Zuständigkeit), z.B. französischsprachige Schweiz, Kanada (Quebec) (Ansprechpartnerin Frau Mause)

Ideen bzw. Wünsche für Workshops auf künftigen Schultagungen:

- Durchführung von Begegnungsprojekten/Angebote für Begegnungsprojekte
- Materialbörse für CL-Koordinatorinnen und –Koordinatoren
- Austausch für CL-Koordinatorinnen und –Koordinatoren an Berufskollegs

Abschluss der Tagung

Nach Präsentation der Ergebnisse schließt Frau Dr. Schmitz die Tagung mit ihrem ausdrücklichen Dank an die Koordinatorinnen und Koordinatoren und betont, dass das CertiLingua Exzellenzlabel in Nordrhein-Westfalen im besonderen Maße durch den engagierten Einsatz der Kolleginnen und Kollegen an den Schulen gestärkt wird und dass die Schultagung in Soest als Ort des Austauschs und der Diskussion immer wieder wichtige Entwicklungsimpulse für CertiLingua liefert.